

*Hermann Haessel an C. F. Meyer, 15. April 1880, Donnerstag. Brief (dt.), mit Brief von Betty Paoli*

Firmensignet 2

LEIPZIG, 15/4. 1880  
Lindenstrasse – Haesselhaus.

Herrn Dr. F C. Meyer-Ziegler in  
Kilchberg

5 Lieber Freund!

Die mir neulich aufgegebenen Freixemplare des Heiligen sind längst verschickt und noch mehr. Und hier sende ich Ihnen das erste Zeichen der Anerkennung, einen Brief der guten Betty Paoli. Theilen Sie denselben der Betty über dem See recht bald mit und senden Sie ihn wieder

10 Und nun, lieber Freund! den Kopf hübsch in die Höhe! Ihr kleinmüthiger letzter Brief hat mich recht betrübt. Niemand soll mir den Glauben rauben, daß Ihr Buch ein vortreffliches ist, mag es dem großen Publikum gefallen oder nicht. Selbst wenn ich mein Geld daran setzen sollte, gebe ich den Glauben nicht auf. Sie werden wohl noch Gelegenheit finden dann meiner durch eine andere Arbeit zu gedenken.

15 Hier nennt man das Buch grausam. |<sup>2</sup>

Ich gebe auf solche Redereien nicht viel. Es ist trüb und hart, wie es die Paoli wohl richtig nennt. Nun, arbeiten Sie um Gottes<sup>w</sup>illen ruhig fort. Können Sie sich mildern, um so willkommener. Geht es nicht an, so wird man Sie nehmen wie Sie sind.

20 Ich bin geplagt in jeder Weise. Denken Sie meiner und vergessen Sie nicht, daß mir jede Notiz über unser Buch, wenn Sie von Ihnen kommt mir stets willkommen seyn wird.

Klasing, der Besitzer des Daheim, ist davon sehr entzückt, – vorgestern sagte er es mir. Den Jenatsch ließ er gleich dazu holen und es ist wohl ein Artikel im Daheim zu erwarten.

25 Herzlichst

Ihr  
H. Haessel

Frey wird wohl nächster Tage entlassen werden. |<sup>3</sup> |<sup>4</sup>

*Editorische Notiz (Auszug)*

H: ZBZ, CFM 333.XI.12. Doppelblatt 216 x 141, mit Firmensignet (Medusenhaupt) Typ 2.  
17 <sup>w</sup>illen] Sofortänderung aus <sup>w</sup>ille.